

Privates Franziskusgymnasium

Franziskusweg 1

52393 Hürtgenwald

Handreichungen zur Verfassung von Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 12.

Stand: September 2011

HR/ KM

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

1.	<u>Terminplan für die Abfassung der Facharbeiten im Schuljahr 2010/11 - Jgst. 12</u>	
1.1	Vorlauf	3
1.2	Festlegung des Fachs, in dem die Arbeit geschrieben wird	3
1.3	Themenfindung und Anfertigung der Arbeit	3
1.3.1	Endgültige Themenfindung	3
1.3.2	Materialbeschaffung, Materialsichtung etc.;; Erarbeitung/Verfassung der Arbeit	3
1.4	Korrektur	3
2.	<u>Titelblatt</u>	4
3.	<u>Umfang der Arbeit und Vorgaben an die Form der Facharbeit</u>	5
4.	<u>Zur Anlage der Facharbeit</u>	6
4.1	Einleitung	6
4.2	Ausführung (Hauptteil)	6
4.3	Schluss	6
4.4	Materialien	6
5.	<u>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit</u>	7
5.1	Formales	7
5.2	Inhaltliche Darstellungsweise	7
5.3	Wissenschaftliche Arbeitsweise	7
5.4	Ertrag der Arbeit	7
6.	<u>Zitation, Quellenangaben und Literaturverzeichnis</u>	8
6.1	Zitate	8
6.2	Literaturhinweise	8
6.3	Abkürzende Sigla	8
6.4	Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis	8
6.5	Beispiele für die Angaben im Literaturverzeichnis	9
6.6	Beispiele für Fußnoten/Auszug aus einer Staatsexamensarbeit	10
6.7	Hinweise zum Umgang mit neuen Medien bei den Facharbeiten	11

1. Terminplan für die Abfassung der Facharbeiten im Schuljahr 2011/2012 - Jgst. 12 -

1.1 Vorlauf (ab 19.09.2011):

- Grundlegende Informationen (HR); Material ist auf der Homepage der Schule verfügbar; Schülerinnen und Schüler lesen und arbeiten die Handreichung gründlich durch
- Fragen allgemeiner Art werden in einer eigenen Versammlung geklärt. (HR)
- Eine exemplarische Vorstellung möglicher Facharbeitsthemen und fachspezifischer Methoden sowie der Beurteilungskriterien erfolgt durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Unterricht. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler ein Bild vom Sinn und von möglichen Themenstellungen für das jeweilige Fach gewinnen. Vor diesem Hintergrund wählt der Schüler dann verbindlich das Fach (evtl. Losverfahren, s.u.) und sein Thema selbst, **zwingend nach vorheriger Absprache natürlich mit der Fachlehrerin/dem Fachlehrer**. Die Vorgabe von Beispieltiteln (siehe oben) hat also nur Orientierungscharakter. Vorüberlegungen seitens der Schülerinnen/Schüler bzgl. des zu wählenden Fachs und möglicher Themen können sofort beginnen.

1.2 Festlegung des Fachs, in dem die Arbeit geschrieben wird (10.10. - 14.10.2011):

- Auf einem Wahlzettel werden jeweils 4 Kurse mit den Namen der zugehörigen Fachlehrerinnen/Fachlehrern angegeben, die für die Verfassung der Facharbeit in Frage kommen, durch die Reihenfolge gewichtet. Zu beachten ist, dass logischerweise nur Fächer in Frage kommen, die als Fächer mit Klausuren belegt sind.
- Auf Grund dieser Wahlen werden die Schülerinnen/Schüler der einzelnen Fachlehrkraft zugeordnet. Hierbei ist die von der Lehrerkonferenz festgelegte Höchstzahl von 5 Facharbeiten pro Kurs und 7 Facharbeiten pro Fachlehrkraft einzuhalten. Haben mehr als 5 Schülerinnen/Schüler denselben Kurs (bzw. mehr als 7 Schülerinnen/Schüler dieselbe Fachlehrkraft) gewählt, entscheidet das Los. Gegebenenfalls wird dann auf die Zweit- oder Drittwünsche zurückgegriffen. Die Ergebnisse der Zuteilung werden unmittelbar danach bekannt gegeben.
- **Spätestens eine Woche nach Bekanntgabe der Fächer muss eine erste Absprache mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer erfolgen!**

1.3 Themenfindung und Anfertigung der Arbeit (17.10.2011 – 24.02.2012)

1.3.1 Endgültige Themenfindung

Spätestens **bis zum 18.11.2011** muss das **Thema** mit der betreuenden Lehrkraft **definitiv und verbindlich vereinbart** sein. Anderenfalls setzt die Lehrkraft das Thema bis zum **25.11.2011** fest und teilt dieses der/dem Schülerin/Schüler unmittelbar danach mit. Evtl. erforderliche Präzisierungen oder Einschränkungen, ggfs. auch Änderungen in der Themenformulierung, selbstverständlich nur in Absprache und mit dem Einverständnis der Fachlehrkraft, bleiben hiervon unberührt.

1.3.2 Materialbeschaffung, Materialsichtung etc.; Erarbeitung/Verfassung der Arbeit

17.10.2011 bis 24.02.2012

Der Fachlehrerin/dem Fachlehrer ist in diesem Zeitraum mindestens zweimal über den Stand der Erarbeitungen Bericht zu erstatten.

Definitiver und verbindlich spätester Abgabetermin: Freitag, 24.02.2012, 12.00 Uhr.

Die Arbeit ist in einfacher Ausfertigung **im Sekretariat** abzugeben. Sollten Arbeiten sich als besonders interessant und wertvoll erweisen, entscheiden Fachlehrkraft/Fachkonferenz über die Anforderung eines zweiten Exemplars (sinnvoll auch zu Dokumentationszwecken!!)

Wird die Arbeit aus von der Schülerin/dem Schüler selbst zu vertretenden Gründen nicht spätestens am 24.02.2012 abgegeben, wird die Arbeit wie eine ungenügende Leistung bewertet. Im Übrigen gelten hier die gleichen Vorgaben wie beim Versäumnis einer Klausur!

Die Facharbeit ersetzt folgerichtig die 1. Klausur in dem betreffenden Fach im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 12.

1.4 Korrektur

Bis zum Notenstichtag 1. Quartal, 2. Halbjahr (**25. 4. 2012**)

2. Titelblatt

Privates Franziskusgymnasium
Franziskusweg 1
52393 Hürtgenwald-Vossenack

Facharbeit
im Leistungskurs/Grundkurs

(Thema)

Verfasser/in: _____

Fachlehrer/in: _____

Abgabetermin: _____

3. Umfang der Arbeit und Vorgaben an die Form der Facharbeit

- **Format:** DIN A 4, einseitig beschrieben, nicht in Einlegehüllen (zwecks Korrektur !)
- obligatorischer Umfang für den Textteil (also ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang): 8 - 12 S.
(Arbeiten, die diesen Umfang nicht einhalten, werden nicht angenommen bzw. nicht korrigiert !!)
- **Schrift:** sauber korrigierte Maschinschrift, **Times New Roman**
- **Satzspiegel:**
 - Schriftgrad: 12; Zeilenausrichtung: Blocksatz
 - Zeilenabstand: 1 1/2-zeilig (längere Zitate einzeilig)
 - linker Randabstand (Heftrand): ca. 4 cm
 - rechter Randabstand: ca. 2 cm
- **Heftung:** Schnellhefter (um ein Beiheften von Blättern durch den Korrektor zu ermöglichen).
- **Titelblatt:** s. S. 3.
- **Nummerierung und Anordnung:**
 - Titelblatt zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert
 - Inhaltsverzeichnis zählt ab Seite 2, ab hier wird fortlaufend nummeriert; auch das Verzeichnis der verwendeten Literatur bzw. anderer benutzter Hilfsmittel (z.B. Tonträger, Bildmaterial) werden weiter „durchnummeriert“; dasselbe gilt ggf. für einen Anhang.
 - Auf der letzten nummerierten Seite folgen die von der Schülerin/dem Schüler unterschriebenen Erklärungen (s.u.).

Zitate:

Vorbemerkung: Es handelt sich um ein von uns festgelegtes Modell. In der Literatur sind auch andere Systeme für die Zitation und die bibliographischen Angaben verbreitet.

Zitate sind genaue und wörtliche Wiedergaben von Textstellen aus anderen Werken. Sie müssen durch doppelte Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Enthalten Zitate ein weiteres Zitat, wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt. Zeichensetzung und Rechtschreibung des zitierten Textes werden unverändert übernommen, d. h. sie dürfen nicht verändert werden. Alle Zitate werden durch eine abgekürzte bibliographische Angabe der Quelle und der Seitenzahl in der zugehörigen Fußnote und eine vollständige und alphabetisch geordnete bibliographische Angabe im Literaturverzeichnis nachgewiesen.

Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch Punkte in eckigen Klammern vermerkt. Die Bedeutung der Aussage darf dabei nicht verändert werden. Hervorhebungen in Zitaten durch die Verfasserin / den Verfasser der Facharbeit müssen gekennzeichnet sein. Dies geschieht im Anschluss an den Literaturhinweis durch den Zusatz: (Hervorhebung durch die Verf./ den Verf.).

Nicht wörtliche, aber sinngemäße Übernahmen werden nicht in Anführungszeichen gesetzt; sie sind in der Fußnote durch ein vorangestelltes Vgl. kenntlich zu machen. (Bsp.: Vgl. H. Miesepeter, (S.) 243). Hier und im Folgenden sind bei den Seitenangaben beide Möglichkeiten erlaubt! Im Übrigen gilt die Informationsblatt der Schule (Fachkonferenz Deutsch) über die Zitierweise.

Zitate, die länger als 4 Zeilen sind, werden eingerückt und einzeilig geschrieben.

Sollten in anderen Fachbereichen, z. B. Englisch, andere Zitierweisen eingeübt oder notwendig sein, so gelten diese. Bitte mit dem Fachlehrer Rücksprache halten!

- Erklärung am Ende der Arbeit:
 - 1) Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

_____ den _____
Ort Datum Unterschrift

- 2) (Gegebenenfalls:) Hiermit erkläre ich, dass ich nicht damit einverstanden bin, dass die von mir verfasste Facharbeit der schulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

_____ den _____
Ort Datum Unterschrift

- **Artikel aus dem Internet, die verwendet und /oder zitiert werden, sind vollständig ausgedruckt als Anlage der Fachlehrerin/dem Fachlehrer mit abzugeben (nicht in die Arbeit eingebunden).**

4. Zur Anlage der Facharbeit

4.1 Einleitung

Inhaltsübersicht, Problemstellung, Abgrenzung des Themas, Nennung und Begründung der gewählten Arbeitsweisen und Methoden

4.2 Ausführung (Hauptteil)

Erörterung und Stand des Problems, Beschreibung der eigenen Untersuchung. Angaben zur Leistungsfähigkeit der gewählten Untersuchungsmethode, Formulierung der Ergebnisse und kritische Auseinandersetzung, Aufzählung offen gebliebener Fragen und widersprüchlicher Tatbestände

4.3. Schluss

Zusammenfassung und abschließende Überlegungen, Schlussfolgerungen über das gestellte Thema hinaus, Reflexionen über das eigene Vorgehen und die angewandten Verfahren

4.4. Materialien

5. Beurteilungsfragen an eine Facharbeit

Je nach Art und Anlage der Arbeit sind selbstverständlich nicht alle angesprochenen Fragen Gegenstand der Beurteilung.

5.1 Formales

- Ist die Arbeit vollständig?
- Findet sich auf den jeweiligen Seiten (unproblematisch bei Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms, zum Beispiel Word oder WordPerfect) oder hinter dem gesamten Textteil ein Katalog mit sämtlichen Literaturverweisen und sinnvollen Anmerkungen?
- Sind die Zitate exakt wiedergegeben, mit genauer Quellenangabe?
- Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur vorhanden?
- Wie steht es mit der sprachlichen Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und dem sprachlichen Ausdruck (Satzbau, Wortwahl)?
- Wie ist der äußere Eindruck, das Schriftbild; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?

5.2 Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Arbeit übersichtlich, themengerecht und logisch gegliedert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet; sind die einzelnen Schritte der Argumentation schlüssig, folgerichtig und verständlich aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Wird die im Thema gegebene Problemstellung sachangemessen vollständig und richtig erfasst, analysiert, dargestellt und ggf. modelliert?
- Werden Aussagen und Lösungen sachlich richtig veranschaulicht?
- Werden originelle und kreative Ergebnisse gewonnen?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?
- Wird eine sinnvolle Eingrenzung des Themas auf spezifische Aspekte und die Entwicklung einer zentralen Fragestellung deutlich? Wird die Problemstellung des Themas präzise und prägnant zusammengefasst?
- Ist kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen gegeben?
- Wird eine begründete Stellungnahme bzw. Beurteilung oder Wertung entwickelt?

5.3 Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden sie fachsprachlich korrekt verwendet? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um die Beschaffung von - Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)? Wie -souverän ist der Umgang mit Quellen und Materialien?
- Erfolgt eine kritische Reflexion hinsichtlich der Hilfsmittel?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?
- Wird ein persönliches Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache, am Thema erkennbar?

5.4 Ertrag der Arbeit

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zu einander?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Kommt die Verfasserin bzw. der Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?

6. Zitation, Quellenangaben und Literaturverzeichnis

6.1 Zitate

Ein Zitat, eine Anmerkung des Verfassers, alle Verweise auf weiterführende oder andere Literatur o.Ä. werden im „laufenden Text“ am Ende des Zitates oder des (Teil-)Satzes, auf den sich die Fußnote beziehen soll, durch eine hochgestellte Ziffer angezeigt.

Die Zählung der Fußnoten erfolgt kapitelweise, d.h. mit Beginn eines neuen Kapitels (die Abschnitte, die im Inhaltsverzeichnis mit 1., 2. usw. gekennzeichnet sind) wird wieder mit Fußnote 1 begonnen.

Die Fußnoten können bei Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms zur besseren Übersicht jeweils unten auf der Seite ihres Auftretens eingefügt oder bei Schreibmaschinenerstellung gesammelt am Ende der Arbeit angehängt werden (sie sind dann mit zum Umfang von 8-12 S. hinzuzurechnen.)

6.2 Literaturhinweise

Für die Literaturhinweise in den Fußnoten wird folgende Möglichkeit empfohlen:

Falls nur ein Werk des betreffenden Autors in der Arbeit angegeben wurde: Name, Seitenzahl. Z.B.: S. Bayer, (S.) 218.

Falls mehrere Werke desselben Autors angegeben wurden: Name, Kurztitel, Seitenzahl, z. B.: S. Bayer, Der missverstandene Leistungskurs, (S.) 428.

Diese Kurzangaben verweisen auf die vollständigen bibliographischen Angaben im Literaturverzeichnis. Auf jeden Fall muss die Abkürzung mit Hilfe des Literaturverzeichnisses eindeutig auflösbar sein.

Bei Zitaten aus oder Verweisen auf Internetseiten ist die URL, auf die verwiesen wird, präzise und vollständig anzugeben und unbedingt ein Ausdruck des kompletten Artikels der Arbeit im Anhang beizufügen!

(Bsp.: <http://www.hein-bloed.de/kapitaenblaubauer/023456789drl/quark.com>)

6.3 Abkürzende Sigla

Erstreckt sich das Zitat oder der Verweis etc. auf mehrere Seiten des zitierten Werkes, sind folgende Sigla üblich: S. Bayer, (S.) 218 f. (D.h.: S. 218 und folgende, also S. 218 und 219), bzw.: S. Bayer, (S.) 218 ff. (d. h.: S. 218 und mehrere folgende Seiten.) Alternativ kann bei mehr als zwei Seiten auch die exakte Angabe erfolgen: S. Bayer, (S) 218 - 222.

Für alle Zitate ist dasselbe System zu verwenden.

6.4 Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

Die Literaturangaben müssen alphabetisch geordnet werden.

Bei Büchern: Verfasser bzw. Herausgeber (Zuname, Vorname abgekürzt), [handelt es sich „nur“ um den Herausgeber mit dem Zusatz „(Hg.)“], Titel (u.U. mit Untertiteln). Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (beim Fehlen dieser Angaben auf dem Titelblatt und im Impressum ist anzugeben: "o.O." = ohne Ort bzw. "o.J." = ohne Jahr). Sind mehr als drei Autoren Verfasser oder Herausgeber des betreffenden Werkes, wird der 1. Hrsg. mit dem Zusatz „u.a.“ genannt.

Die Auflagenangabe erfolgt durch hochgestellte Ziffern beim Erscheinungsjahr. Handelt es sich um die erste Auflage, wird nur das Jahr angegeben.

Beispiele:

FINKELNBURG, W., Einführung in die Atomphysik. Berlin-Göttingen-Heidelberg ²1956.

EINSTEIN A. u.a., Lineare Algebra und Analytische Geometrie. Abbildungsgeometrie in vektorieller Darstellung (= kolleg-text 15). Stuttgart ²1979.

[Untertitel also durch Punkt vom Haupttitel getrennt. Die Angabe „= kolleg-text 15“ erfolgt, wenn das Werk in einer Literaturreihe erschienen ist].

Bei Zeitschriften: Verfasser (Zuname, Vorname abgekürzt), Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift Nummer (Jahrgang) der Zeitschrift, Seitenangabe.

Z.B.: SCHMÄHLING, W., Arbeitstechniken - Rüstzeug für Studium und Beruf, in: Schulreport 4 (1995), (S.) 10 - 34. [Also Nr. 4 der Zeitschrift im Jahrgang 1995]

6.5 Beispiele für die Angaben im Literaturverzeichnis

HABENICHTS, G., Lineare Algebra im Zusammenhang von Eichhörnchenpopulationen. Eine kulturgeschichtliche Betrachtung (= Kultur und Mathematik 15). Vossenack - Berlin - New York ³1999.

LIEBHERR, A. / BLEIBTREU, U., Mathematik heute und morgen. Hannover 2000.

Falls mehrere Werke desselben Verfassers angegeben werden:

KOHLKOPF, M. u.a., Zur Lage des Religionsunterrichts an Baumschulen. Eine elementarsoziologische Untersuchung, in: Der gesellschaftswissenschaftliche Unterricht 28 (1978), (S.) 375 - 390.

- Religion und Naturwissenschaften im Kontext. O.O. ³1998.
[hier ist das zweite Werk also wieder vom selben Verfasser KOHLKOPF, M.]

RIESE, A. / ZWERG, E. / RAPUNZEL, I. (Hg.), Didaktik des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe II. Frankfurt M. - München o.J.

SORGE, A. / HURRA, B., Die Facharbeit - Sinn und Nutzen im Internetzeitalter, in: Nichtsnutz, W./Superman, K. (Hg.), Methoden der Animation von Schülerinnen und Schülern. Schmidt - Steckenborn - Dedenborn ²⁶2001, (S.) 38 - 68.
[Diese Angabe ist erforderlich, falls ein Artikel von Autoren zitiert wird, der in einem Werk eines anderen Herausgebers vorgefunden wurde. In diesem Fall erfolgt auch die Seitenangabe für den betreffenden Artikel.]

WALDEMAR, O., Die Biologie im Zusammenhang der Weltgeschichte (= Grundkurs Biologie). Freiburg i.Br. - Roetgen ⁴⁷¹¹1998.
[Hier gehört das Werk zu einer Literaturreihe, in der die einzelnen Werke aber nicht nummeriert sind oder die Angabe im Impressum des Werkes und auf dem Titelblatt fehlt; vgl. oben HABENICHTS, G.]

ZEPPELIN, E., Zur Geschichte der Raumfahrt bis 1920, in: ders., Flugobjekte: Gestern - Heute - Morgen. München 1989, 189 - 212.
[Hier soll deutlich gemacht werden, dass es sich um einen ganz bestimmten Artikel des betreffenden Verfassers in dem angegebenen Buch handelt. Deshalb die Angabe mit „in: ders.“ (= derselbe), statt der Angabe „ZEPPELIN, E., Flugobjekte“]

6.6 Beispiele für Fußnoten/Auszug aus einer Staatsexamensarbeit (Original)

3.4.3 Die Umweltreferenz des Erzählschemas

Der Blick auf hellenistische und alttestamentliche Wundererzählungen hat deutlich gemacht, dass Ähnlichkeiten mit dem Neuen Testament hinsichtlich sowohl der Art der berichteten Wunder als auch gewisser Stilelemente, des Aufbaus, der Topik, unbestreitbar sind.⁶

Auch in der Antike sind Wunder aber Expression.

(...)

anmuten, „wenn zunächst einmal die verschiedenen Wunderarten, die man in der Antike unterscheiden kann, ebenso im Neuen Testament vorkommen“⁷

(...)

Dass bei einem Heilungswunder erst das Leiden, dann die Begegnung mit Jesus und schließlich der Erfolg beschrieben werden, ist nichts anderes als eine sachgemäße Art der Darstellung.⁸

(...)

Die Beschaffenheit der Umwelt ist also mit einzubeziehen, und hier erhält eine Feststellung G. Theisens Gewicht:

„Die synoptische Überlieferung kommt ja in der Tat aus einem ländlich geprägten Gebiet, das von zwei Reihen hellenistischer Städte umgeben war: den Städten an der Küste des Mittelmeers und den ostjordanischen Städten, der so genannten ‚Dekapolis‘; und es kann durchaus sein, dass diese Herkunft der Wundergeschichten ihren Charakter in einigen Zügen geprägt hat.“⁹

Es sei nur darauf hingewiesen, dass sich mit Sepphoris nur etwa fünf Kilometer von Nazareth entfernt eine überwiegend hellenistische Stadt befand.¹⁰

6 Gegen K. Kertelge, 48.

7 K. Prümm, 446. Vgl. zum Folgenden 446 f..

8 Vgl. H. Staudinger, 85; vgl. B. Wenisch, 118 f.; R.H. Fuller, 40; auch R. Pesch gesteht, allerdings nur in einer Randbemerkung, zumindest die Möglichkeit zu, „daß die literarischen Schemata (...) in Verhaltensbeziehungswise Wirkensmustern (...) ihr Korrelat (wenn nicht ihre Ursache) haben.“ (R. Pesch, Quaestio, 24 Anm. 19a).

9 G. Theißen, 245.

10 Vgl. C. Kopp, Sepphoris, in: Lexikon für Theologie und Kirche IX, 677.

(Anmerkung: Da es sich bei dem oben aufgeführten Beispiel um einen Abdruck aus einer Originalarbeit handelt, sind alle Formulierungen und Angaben genau übernommen worden!)

7.0 Hinweise zum Umgang mit den neuen Medien bei der Facharbeit

- Wenn Du die Möglichkeit hast, nutze die Neuen Medien zur Erstellung Deiner Facharbeit. Nicht nur beim Schreiben des Manuskripts können Computer hilfreich sein.
- Nutze Sie, wenn Du die Möglichkeit hast, auch zur Kommunikation über Dein Thema. Interessant kann zum Beispiel sein, sich per E-Mail auszutauschen oder in Newsgroups Anfragen zu stellen.
- Die Recherche im Internet oder auf CD-ROMs kann viele Informationen zutage fördern. Behalte immer das Thema Deiner Facharbeit im Auge. Die Neuen Medien bieten viele Möglichkeiten — auch des Abschweifens.
- Vergiss nie: Auch elektronisch gespeicherte Information ist geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Auch CD-ROMs und Internet sind Quellen. Texte daraus müssen in der Facharbeit als Zitat gekennzeichnet werden.
- Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet wird es in der Regel ausreichen, die Internet-Adresse (URL) und das Datum anzugeben.
- Die Qualität von Informationen ist nicht identisch mit ihrer leichten Zugänglichkeit. Eher trifft das Gegenteil zu: Auf Web-Seiten im Internet kann weitgehend unkontrolliert jede oder jeder schreiben, was ihr oder ihm einfällt. Dies kann manchmal auch schlichter oder grober Unfug sein.
- Wissenschaftliche Literatur wird in der Regel in kontrollierten Zusammenhängen verfasst. Texte, die z. B. aus Universitätsvorlesungen stammen, oder Aufsätze renommierter Fachautoren, die im Internet publiziert werden, bieten größere Gewähr für Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit. Geh deshalb mit Informationen aus den Neuen Medien kritisch um.
- Es ist bekannt, dass auch Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit im Netz zur Verfügung stellen oder entsprechende Arbeiten sammeln und im Netz anbieten. Behalte Dein Thema im Auge, wenn Du Dir solche Arbeiten ansiehst. Sei kritisch auch gegenüber den Arbeiten Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler. Häufig sind die Anbieter solcher Arbeiten reine Sammler. Achte darauf, wenn Hinweise zur Beurteilung solcher Arbeiten gegeben werden. Das Fehlen solcher Angaben muss eher skeptisch machen.